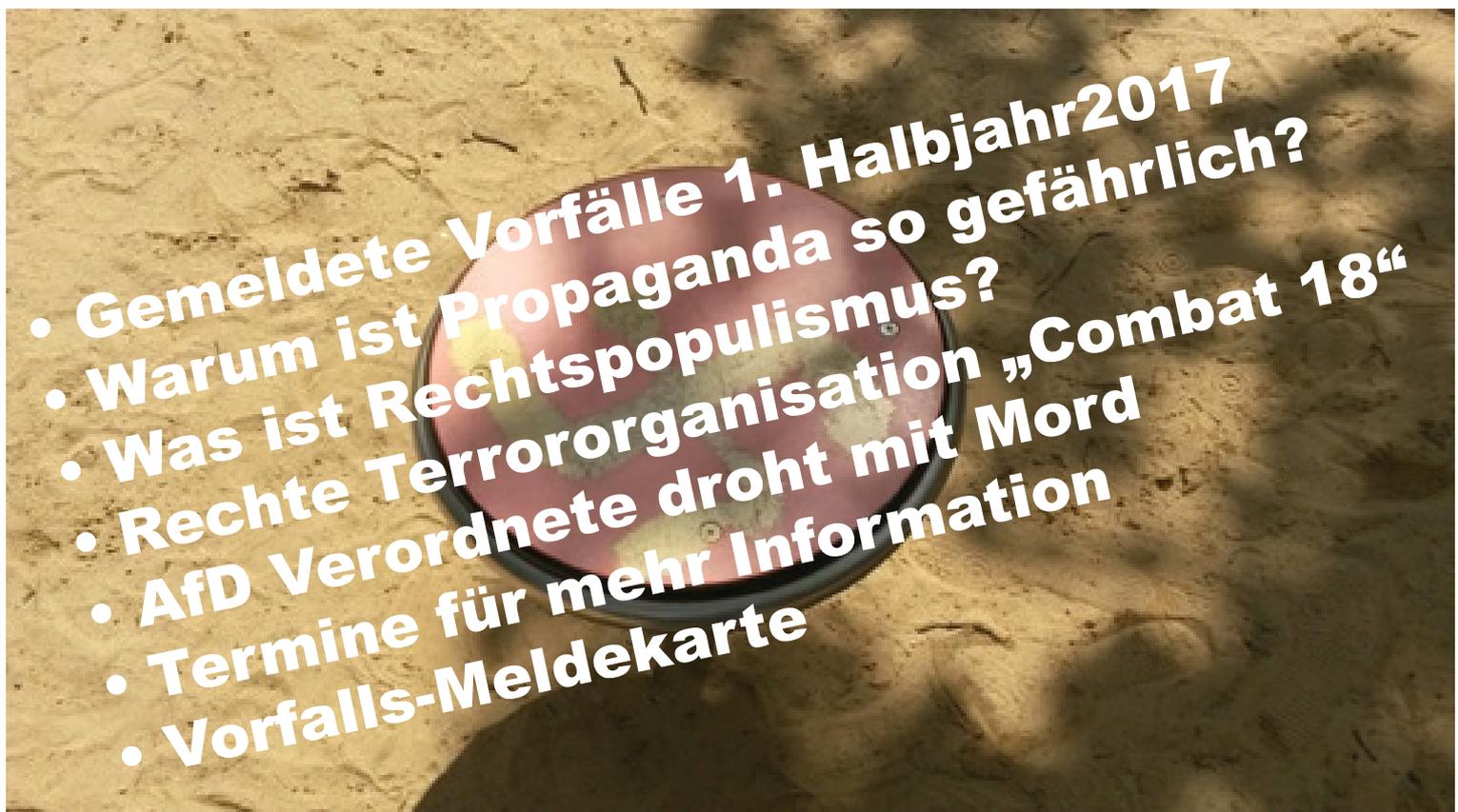


## Register Friedrichshain-Kreuzberg

unabhängige Erfassung rassistischer, antisemitischer, antimuslimischer, LGBTIQ\*feindlicher, rechtsmotivierter oder ähnlicher Vorfälle

# Halbjahres-Auswertung 2017



# Inhalt

- **Editorial**
- **Halbjahresauswertung Januar bis Juni 2017**
- **Verhinderung von Veranstaltungen**
- **Wie wird Propaganda in der Chronik erfaßt?**
- **Was ist Propaganda und was macht sie so gefährlich?**
- **Was ist Rechts-Populismus?**
- **Das Register im Radio auf UKW 88Vier**
- **Vorfälle aus der Chronik mit weitergehenden Informationen**
  - Combat 18 / Blood and Honour*
  - Anwohner\*innen-Info Simon-Dach-Str./ Revaler Str.*
  - Autonome Nationalisten / Freie Kameradschaften*
  - Offener Brief vom Register an eine AfD Bezirksverordnete*
  - versteckte Codes als Erkennungszeichen der Gesinnung*
- **geplante Veranstaltungen vom Register im 2. Halbjahr 2017**

## Geschlechter sensible Sprache

Wir benutzen das \* in Personenbezeichnungen, wie z. B. hier bei dem Begriff „Unterstützer\*innen“. Damit verdeutlichen wir, dass wir alle Geschlechter meinen. Wir beziehen nicht nur Männer und Frauen mit ein, sondern auch Menschen, die sich selbst dazwischen, einem anderen oder gar keinem Geschlecht zuordnen wollen.

## Impressum

Adresse: Register Friedrichshain-Kreuzberg, Kreuzzigerstr. 23, 10247 Berlin  
Telefon: 0157 - 77 36 99 42  
E-Mail: [fk@berliner-register.de](mailto:fk@berliner-register.de)  
Internet: [www.register-friedrichshain.de](http://www.register-friedrichshain.de) / [www.berliner-register.de](http://www.berliner-register.de)  
direkt: Montag 15-18 Uhr / Donnerstag 15-19 Uhr und nach Vereinbarung  
V.i.S.d.P.: UBI KLiZ e. V., Kreuzzigerstr. 23, 10247 Berlin  
Fotos: Die Rechte liegen bei den Fotograf\*innen.  
Druck: Drei Groschen Druck, Berlin-Prenzlauer Berg

## Editorial

Das Register Friedrichshain-Kreuzberg erfaßt rassistische, rechtsextreme, homophobe oder ähnliche Vorfälle, wie Pöbeleien, Schmierereien, Drohungen, Angriffe - in der Schule, im Supermarkt, im ÖPNV oder am Stammtisch. Es ist Teil des Netzwerkes der Berliner Register und arbeitet eng mit dem Begleitausschuß des Bezirkes zusammen.

Das Register versucht Unsichtbares sichtbar zu machen, hat aber selbst keine Augen oder Ohren.

Daher bitten wir alle Menschen, Ihre Erlebnisse oder bekannt gewordenen Vorfälle

dem Register mitzuteilen. Wir bitten Sie aber auch, mit Ihren Nachbarn, Arbeitskolleg\*innen oder Freund\*innen über das Register zu sprechen und damit als Multiplikator zu fungieren.

Die gemeldeten Vorfälle für das 1. Halbjahr 2017 haben wir in dieser Broschüre für Sie kurz zusammen gefaßt.

Darüber hinaus informieren wir Sie auch über Hintergründe von Meldungen, um einerseits die Brisanz von Vorfällen zu erläutern und andererseits die Arbeit des Registers konkreter vorzustellen.



## Register zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle in Berlin

### Halbjahresauswertung Januar bis Juni 2017 (Stichtag 31.07.17)

Das Register unterscheidet in der Chronik nach Tag, Ort, Art und Inhalt des Vorfalls.

Jeder gemeldete Vorfall wird konkret zugeordnet. Die Berliner Register haben dazu Qualitätskriterien festgelegt, um Vergleiche über den Bezirk hinaus zu ermöglichen, denn Rassismus oder Rechtsextremismus enden nicht an der Bezirksgrenze.

Sollte ein Vorfall gemeldet werden, der nach diesen Einordnungen nicht konkret zugeordnet werden kann, wird er unter Sonstiges erfaßt. Dies kann u. U. die Art sowohl als auch den Inhalt des Vorfalls betreffen.

Für das 1. Halbjahr 2017 liegen keine sonstigen Erfassungen vor.

#### **Vorfallsarten:**

- Angriff, massive Bedrohung
- Bedrohung, Beleidigung, Pöbelei
- BVV
- Propaganda
- Sachbeschädigung
- Veranstaltung

#### **Vorfallsinhalte (Motive):**

- NS Verharmlosung/ Verherrlichung
- Sozialchauvinismus
- gegen den politischen Gegner
- LGBTIQ\*-Feindlichkeit
- Behindertenfeindlichkeit
- Rassismus
- antimuslimischer Rassismus
- Antiziganismus
- rechte Selbstdarstellung
- Antisemitismus

Der Trend der letzten Jahre hält leider an und die im 1. Halbjahr 2017 gemeldeten Vorfälle haben sich mit 62 sogar knapp zum Vorjahr verdoppelt. 37 Vorfälle sind dem Ortsteil Friedrichshain zuzuordnen, 18 dem Ortsteil Kreuzberg.

Zusätzlich wurden vier Vorfälle im Internet verzeichnet. Diese richteten sich nicht konkret gegen Personen und werden daher nicht den Stadtteilen zugeordnet, sondern in der Kategorie Internet erfaßt.

Weitere drei Vorfälle können aus rechtlichen Gründen keinem Stadtteil zugeordnet werden. Sie ereigneten sich in Schulen im Bezirk . Drei weitere Fälle (Körperverletzung und Mord) konnten noch nicht konkret zugeordnet werden und befinden sich in der Nachrecherche. Sie sind daher nicht in der Chronik erfaßt. In der Chronik ist eine Veranstaltung verzeichnet. [1]

<b>2016 gemeldete Vorfälle:</b>	<b>32</b>
<b>2017 gemeldete Vorfälle:</b>	<b>62</b>

14 Angriffe auf Personen mußten verzeichnet werden. 10 Angriffe wurden aus Friedrichshain gemeldet, diese waren überwiegend LGBTIQ\*feindlich oder rassistisch motiviert, vier Angriffe erfolgten in Kreuzberg, zwei davon rassistisch motiviert.

Im Vorjahr wurden im selben Zeitraum acht Angriffe verzeichnet. Die Vorfallszahlen haben sich also nicht nur fast verdoppelt, es ist auch leider wieder traurige Wahrheit, daß sich viele Angriffe in öffentlichen Verkehrsmitteln, auf Bahnhöfen oder an Haltestellen ereignen.

Neun Vorfälle beziehen sich auf Beleidigung, Bedrohung und Pöbeleien. Davon waren sechs rassistisch motiviert, zwei LGBTIQ\*-feindlich und ein Vorfall richtete sich gegen den politischen Gegner. Hier ist ein Rückgang um knapp die Hälfte zu verzeichnen, denn im Jahr 2016 wurden im selben Zeitraum 11 Vorfälle gemeldet.

Die überwiegende Mehrheit der Vorfälle bezieht sich wie schon in den vergangenen Jahren auf Propaganda. Verzeichnet wurden 34 Vorfälle. Im Jahr 2016 waren es im gleichen Zeitraum 10.

	<b>2016</b>	<b>2017</b>
<b>Angriffe</b>	<b>8</b>	<b>14</b>
<b>Beleidigung...</b>	<b>11</b>	<b>9</b>
<b>Propaganda</b>	<b>10</b>	<b>34</b>

Auffällig ist die Zunahme von Propaganda: Friedrichshain 23, Kreuzberg sieben. Überwiegend handelt es sich dabei um Aufkleber oder Flyer. Was das Spektrum betrifft, ist alles dabei: rechte Verschwörungstheorien, Verharmlosung des Nationalsozialismus, Rassismus (vorwiegend antimuslimisch), rechte Selbstdarstellung und Antisemitismus.

Neu ist, daß vermehrt Vorfälle in Gegenden verzeichnet werden, die bisher weitestgehend davon verschont blieben, z. B. der Großraum Boxhagner Platz und zunehmend auch der Großraum um den Strausberger Platz.

Von der Nachbarschaft bleibt dies aber nicht unbeobachtet, denn sonst hätten das Register nicht so viele Meldungen aus diesen zwei Regionen erreicht.

Erstaunlich ist, daß sich die meisten Meldungen nicht erwartungsgemäß rund um ein Wochenende beziehen, sondern unter der Woche verzeichnet wurden. Der Dienstag sticht dabei mit 15 Meldungen heraus (11 davon massiv: sieben Angriffe und vier Bedrohungen/ Beleidigungen), gefolgt vom Freitag mit 9 Meldungen und der Rest verteilt sich relativ ausgeglichen auf die restlichen Wochentage.

Warum gerade der Dienstag im Bezirk heraus sticht, ist unklar. Falls Sie dazu eine Erklärung haben. Wir freuen uns darauf, den Schleier zu lichten!

## [1] Verhinderung von Veranstaltungen

Rechte und rassistische Veranstaltungen sind allgemein in Friedrichshain-Kreuzberg eher selten und im 1. Halbjahr 2017 findet sich nur eine in der Chronik wieder. Das ist kein Zufall. Engagierte Menschen, die auf insgesamt fünf weitere kurzfristig bekannt gewordene Veranstaltungen aufmerksam wurden, konnten diese teils im zivilcouragierten Zusammenwirken weiterer Akteure verhindern.

Es folgen zwei Beispiele:

Der Veranstalter wollte ein Soli-Konzert im Museum in der Rigaer Straße durchführen. Er sympathisiert auf seiner Facebook-Seite mit der rechtsextremen Identitären-Bewegung.

Der Veranstaltungsort wurde informiert und sagte das Konzert am 03.06.17 ab.

Eine Privatperson buchte einen Club Nähe der Oberbaumbrücke. Als der politische Hintergrund dem Club mitgeteilt wurde, sagte dieser den Termin ab. Das Sommerfest der AfD fand am 22.07.17 nicht statt.

## Wie wird Propaganda in der Chronik erfaßt?

Propagandavorfälle sind sehr vielfältig. Das kann ein Schriftzug an einer U-Bahn-Station sein, der als ein Vorfall erfaßt wird. Es kann sich dabei aber auch um mehr oder weniger flächendeckende Aufkleber gleichen oder ähnlichen Inhalts in mehreren Straßenzügen handeln oder Flugblätter in Briefkästen mehrerer Häuser. Auch dies wird nur als ein Vorfall erfaßt.

Wer also meint, Propagandavorfälle könnten deshalb gestiegen sein, weil jeder Aufkleber oder jeder Flyer einzeln als Vorfall erfaßt wird, der irrt.

So haben die erfaßten Vorfälle eine besondere Bedeutung. Propaganda vermittelt geistiges Gedankengut und kann dazu taugen auch geistiger Brandstifter zu sein.

Das erhöhte Auftauchen rechter Propaganda im öffentlichen Raum vom Ende des Vorjahres hat sich im 1. Halbjahr 2017 noch verstärkt.

Die Verdoppelung der Vorfälle nehmen wir zum Anlaß, Sie über Propaganda und in diesem Zusammenhang auch Rechtspopulismus zu informieren.

## Was ist Propaganda und was macht sie so gefährlich?



Edward Bernays

(\* 22.11.1891 / † 09.03.1995;  
Neffe von Sigmund Freud und  
Vater der Public Relations)

prägte den Satz:

„Wenn wir den Mechanismus und die Motive des Gruppendenkens verstehen, wird es möglich sein, die Massen, ohne deren Wissen, nach unserem Willen zu kontrollieren und zu steuern.“

aus einem Artikel der Bundeszentrale für politische Bildung:

„Propaganda ist der Versuch der gezielten Beeinflussung des Denkens, Handelns und Fühlens von Menschen. Wer Propaganda betreibt, verfolgt damit immer ein bestimmtes Interesse.

...Charakteristisch für Propaganda ist, dass sie die verschiedenen Seiten einer Thematik nicht darlegt und Meinung und Information vermischt. Wer Propaganda betreibt, möchte nicht diskutieren und mit Argumenten überzeugen, sondern mit allen Tricks die Emotionen und das Verhalten der Menschen beeinflussen, beispielsweise indem sie diese ängstigt, wütend macht oder ihnen Verheißungen ausspricht.

Propaganda nimmt dem Menschen das Denken ab und gibt ihm stattdessen das Gefühl, mit der übernommenen Meinung richtig zu liegen.“

Beispiele für rechte und rechtspopulistische Propaganda:



Propaganda ist der zielgerichtete Versuch politische Meinungen / öffentliche Sichtweisen zu formen und Erkenntnisse zu manipulieren, ganz im Gegensatz zu pluralistischen und kritischen Sichtweisen, die sich durch verschiedene Erfahrungen, Beobachtungen und Bewertungen und rationalen Diskurs formen.

Denkt Mensch darüber nach, was z. B. die beiden Weltkriege des 20. Jhd. erst möglich machten, wird sichtbar, daß es eine massive Propaganda war, die Völker gegeneinander oder gegen Andersdenkende aufhetzte.

Propaganda ist primär ein Instrument zur Manipulation und Steuerung der Massen, egal ob die Ziele ethisch betrachtet positiv oder negativ sind.

Propaganda kann zum gegenseitigen Verständnis unterschiedlicher Gruppen

eingesetzt werden, aber auch zur Dämonisierung Andersdenkender oder zur Mobilisierung für Kriege und Pogrome und zur Hirnwäsche ganzer Völker und Nationen benutzt werden.

Propaganda kann also Toleranz und Völkerverständigung fördern, aber auch Hass und Krieg.

Heute kommt rechte Propaganda eher verdeckt vor, gibt sich humanitär und den Menschenrechten verpflichtet, um die Legitimation oder stillschweigendes Einverständnis zu erhalten.

Rassisten, Rechte und Rechtspopulisten nutzen Propaganda um z. B. ihre Meinung kund zu tun, den Nationalsozialismus zu verherrlichen, Fremdenfeindlichkeit kultivieren zu wollen oder den politischen Gegner einzuschüchtern.

**Grundsätzlich heißt es immer dann besonders aufmerksam zu sein, wenn versucht wird Feindbilder erzeugen zu wollen und zu dämonisieren, z. B. „der Jude“, „der Islam“ oder eine einzelne Person wie Angela Merkel.**

**Die wichtigsten  
Kennzeichen  
für rechte  
Propaganda**

- Einseitigkeit in der Darstellung politischer Zusammenhänge
- gezielter Aufbau von Feindbildern (Dämonisierung)
- Kampagnencharakter (Häufigkeit) beim Versuch, Meinungen zu beeinflussen

## Was ist Rechts-Populismus?

Populismus ist ein Phänomen, das die Demokratie und die damit verbundenen Werte von individuellen Menschenrechten und Toleranz bedroht. Ein Blick in das vergangene Jahrhundert verdeutlicht die Gefährlichkeit populistischer Propaganda, die den Weg zu Faschismus und Nationalsozialismus bereitet.

Der dem Populismus zugrunde liegende Mechanismus ist simpel:

Unsicherheit erzeugt Angst, die sich als Ablehnung oder Hass gegen „Feindgruppen“ äußern kann. Populismus bezeichnet eine um „Volksnähe“ bemühte Politik, die Ängste und Emotionen der Bevölkerung für eigene Zwecke nutzt und vermeintlich einfache Lösungen für komplexe Probleme propagiert.

Ähnlich wie bei Propaganda bemühen sich Populisten um aus dem Zusammenhang gerissene Aussagen, ohne an die Wurzel des vermeintlichen Problems gehen oder dieses sogar lösen zu wollen, denn es ist Mittel zum Zweck und daher unabdingbar.

Populismus bedient sich gängiger Klischees und Vorurteile, um eine bestimmte Position im politischen Feld zu erzielen. Das Prinzip lautet dabei „Wir gegen die anderen“ – Zielgruppe sind Menschen, die sich durch die bestehende gesellschaftliche Ordnung benachteiligt sehen und sich gegen politische und kulturelle Eliten richten.

Umgangssprachlich nennt man einen Politiker schon "populistisch", wenn er den Massen opportunistisch nach dem Mund redet und einfache Lösungen präsentiert.



Wahlplakate Bundestagswahl 2013 / links AfD, rechts NPD

**In der Wissenschaft wird der Begriff enger verwendet. "RECHTSpopulismus" bezeichnet hier eine politische Strategie, die autoritäre Vorstellungen vertritt und verbreitete rassistische Vorurteile ausnutzt und verstärkt.**

Rechtspopulisten machen gern eine "korrupte Elite" für Probleme des "einfachen Volkes" verantwortlich. Mit "Volk" meinen sie dabei implizit oder explizit eine ethnisch reine Gemeinschaft.

Oft wird der Begriff "Rechtspopulismus" verwendet, um eine salonfähige oder modernisierte Form von Rechtsextremismus zu bezeichnen.

Es gibt Schnittmengen zwischen beiden Phänomenen, aber Rechtspopulismus ist eher eine politische Strategie als eine geschlossene Ideologie.

Er zeichnet sich aus durch inszenierte Tabubrüche, das Einfordern radikaler Lösungen und den Hang zu Verschwörungstheorien.

Rechtspopulisten vertreten autoritäre Politikkonzepte. In ihren Parolen fordern Rechtspopulisten oft "mehr Härte" gegen Straftäter und Drogenabhängige, Bettler und "Zigeuner"; sie schüren Ängste vor einer "Überflutung" und "Überfremdung" durch Migranten und polemisieren gegen "Scheinasylanten".

Oft profilieren sie sich mit der rabiaten Ablehnung von Moscheebauten. Bei Themen wie Abtreibung, Förderung von Ehe und Familie oder auch der Bildungspolitik ähneln ihre Positionen oft denen von Konservativen.

Als Kern des Populismus bezeichnen Politikwissenschaftler eine demagogische Argumentation, die "den kleinen Mann" oder "das einfache Volk" gegen "das Establishment" oder "die da oben" stellt.

Als Feind dienen Regierungsapparate, Konzerne, Parteien oder Lobbyverbände.

Derartige Reden sind sowohl von links und rechts denkbar.

Rechtspopulisten aber grenzen die "Wir-Gruppe" nicht nur nach oben, sondern auch strikt nach außen ab, z. B. gegen andere ethnische oder religiöse Gruppen (in Deutschland meist gegen Türken oder Muslime). Soziale Missstände und Kriminalität versuchen sie durch rassistische oder kulturelle Besonderheiten zu erklären.

## **Das Register Friedrichshain-Kreuzberg im Radio auf UKW 88 Vier**

alle Infos auf <http://www.ubi-mieterladen.de/radiosendung.htm>

Sendungen sind zum Nachhören unter dem Datum abgelegt.

Das Register berichtet regelmäßig live mit Infos und bestreitet auch ganze Sendungen:



**16.08.2017 / 19 Uhr:** Halbjahresbericht

angefragt: Nina Bewig, Kontakt- und Fachstelle

**19.04.2017:** Zusammenschritt der Pressekonferenz Auswertung 2016  
Berliner Register und Opferberatungsstelle ReachOut Berlin

# Vorfälle aus der Register-Chronik

## nutzen wir als Anlass für weitergehende Informationen

Die Chronik der Vorfälle ist in Gänze im Internet einsehbar. Wir möchten an dieser Stelle jedoch ausgewählte Vorfälle verkürzt zur Kenntnis geben, um weitergehende Informationen zu vermitteln.

### **Schaufensterscheibe eines Bioladens beschmiert:**

Die Scheibe eines Bioladens nahe Strausberger Platz wurde mit dem Schriftzug „Ökoaffen - Combat 18“ beschmiert. Es handelt sich um die gleiche Handschrift einer Person, die bereits seit Okt/ Nov regelmäßig rechte, rassistische und antimuslimische Sprüche im U-Bhf Strausberger Platz bzw. in dessen Umfeld anbringt.

**Combat 18** steht für „Kampftruppe Adolf Hitler“. Hierbei handelt es sich um eine neonazistisch-terroristische Organisation die in vielen Ländern Europas aktiv ist. Sie ist der bewaffnete Arm des Neonazi-netzwerks Blood and Honour. Das Netzwerk bekämpft politische Gegner auch unter Einsatz von Gewalt.

**Blood and Honour** (Blut und Ehre) ist ein rechtsextremes Netzwerk, das neonazistische Bands miteinander koordiniert und die nationalsozialistische Ideologie verbreitet. Weltweit ist von bis zu 10.000 Mitgliedern auszugehen. In Deutschland ist Blood and Honour seit 2000 verboten.

### **Böller auf Menschen in der Simon-Dach-Str./ Revaler Str. geworfen:**

Gegen 20 Uhr wurde aus dem 2. oder 3. Stock des Eckhauses Simon Dach/Revaler ein Böller und Obst auf 2 schwarze Menschen geworfen, denen zudem zugerufen wurde, dass sie verschwinden sollen.

**Anwohner\*innen** befragten in den Folgewochen mehrere People of colour (POC) und erfuhren, daß aus dem Fenster bereits häufiger Böller flogen. Aus einer anderen Wohnung Libauer/ Revaler wurde mehrfach Wasser auf POC geschüttet. Daraufhin erstellten die Anwohner\*innen einen mehrsprachigen Flyer, den sie in die

*Hauseingänge hängten, um zu verhindern, daß weitere Angriffe auf POC stattfinden. Die Flyer wurden permanent entfernt.*

### **Sticker der AN in Friedrichshain:**

Ein Sticker der Autonomen Nationalisten Berlin wurde Ecke Scharnweber/Colbestraße gefunden.

*Als **Autonome Nationalisten** bezeichnen sich zumeist jugendliche Neonazis aus den Reihen der **freien Kameradschaften**. Diese wiederum sind informell organisierte Neonazi-Gruppen. Sie sind rechtlich nichtrechtsfähige Vereine und daher hinsichtlich ihrer Struktur und der Mitglieder nur schwer greifbar, da z. B. in einem Zivilprozess alle Mitglieder namentlich genannt und verklagt werden müssten.*

*Die Gruppen sind autonom, aber stark miteinander vernetzt. Sie sehen sich als Teil des sogenannten „Nationalen Widerstandes“, einer Art rechter Einheitsfront. In Deutschland gibt es nach Einschätzungen des Bundesamtes für Verfassungsschutz etwa 150 regional und überregional agierende Kameradschaften. Laut Dresdner Staatsanwaltschaft existieren allein in Sachsen ca. 40 freie Kameradschaften mit insgesamt 1800 Mitgliedern.*

### **AfD BVVlerin spricht Morddrohung gegen Bürgerdeputierten aus:**

Der Bürgerdeputierte berichtete im Migrations-Ausschuß, seinen Kontakt zu einigen Dealern zu nutzen, um ihnen in Gesprächen Alternativen zum kriminellen Gelderwerb aufzuzeigen. Nach Ende der Ausschusssitzung spricht die AfD-Bezirksverordnete Schmidt den Bürgerdeputierten nicht deutscher Herkunft an und unterstellte ihm auf englisch mit den Dealern im Görlitzer

Park gemeinsame Sache zu machen. Sie droht ihm dazu auch mit den Worten „I will kill You“ und wiederholt diese Drohung noch ein weiteres Mal.

**Offener Brief vom Register** (Auszüge):

*Sehr geehrte Frau Schmidt, In Ihren E-Mails und Kommentaren fanden sich vermehrt menschenverachtende Aussagen, die sich rassistisch, homophob oder fremdenfeindlich auf anwesende Personen bezogen (z. B. Ihr Bericht zum Jugendhilfeausschuß vom 25.04.17).*

*In einem „Rundumschlag“ beleidigen Sie BVVler\*innen, Bürgerdeputierte oder geladene Gäste ohne Tatsachenbegründung. Von inhaltlich politischer Arbeit einer Gewählten ist dies weit entfernt.*

*Diese Wahrnehmung betrifft auch Ihre inhaltlichen Vorschläge oder Anträge. Diese zu bewerten obliegt der BVV, aber Teile daraus sind auch für das Register relevant, da sie z. T. menschenverachtenden Charakter haben, nicht der üblichen Praxis oder Anwendung von gesetzlichen oder verordneten Vorgaben entsprechen.*

*Darüber hinaus haben Sie an einen Bürgerdeputierten im Auslaufen des Integrationsausschusses vom 26.04.17 zwei Mal das Wort an ihn gewendet mit dem Satz (Zitat): „I will kill You.“*

*Das Register ist zwar eine Erfassungsstelle, kann aber bei Bedarf selbst aktiv werden. Der Bedarf ist offensichtlich.*

*Ich nehme zu Ihren Gunsten an, daß Sie die Morddrohung nicht ernst meinten. Faktisch ist solch eine Aussage nicht tolerierbar. Hier wurde von Ihnen ganz klar eine Grenze überschritten!*

*Ich erwarte, daß Sie sich persönlich, aufrichtig entschuldigen. Ich erwarte eine Erklärung für diesen Vorfall gegenüber dem Register.*

*Ich erwarte, daß Sie zukünftig jegliche Beleidigungen in Gänze unterlassen und allgemein geltende Umgangsformen anerkennen. Eine durchaus vorhandene und sinnvolle Streitkultur tangiert diese Forderung nicht. Es gibt Grenzen und diese*

*enden, wenn Menschenverachtung beginnt. Beleidigungen und Drohungen sind keine inhaltliche Bezirksarbeit und auch sonst nirgendwo angebracht.*

*Das Register gibt den Bezirksverordneten die Handlungsempfehlung, sich vor weiteren Beschimpfungen und Diffamierungen zu schützen und Sie von der bezirklichen Arbeit ggf. auszuschließen.*

*Update: Schmidt hat sich weder entschuldigt noch sonst irgendwie geäußert, nahm in der Folge aber auch nicht am Ausschuß teil. Die Fraktion der AfD schweigt ebenfalls zu diesen Vorfällen.*

**Muslima von Mann in U8 ins Gesicht geschlagen:**

Die Frau mit Kopftuch fuhr mit der U8 Richtung Alexanderplatz. Auf der Vierersitzgruppe auf der anderen Seite des Ganges saß ein Mann, der sie während der Fahrt unverwandt anstarrte. Als die U-Bahn in den Bahnhof Moritzplatz einfuhr, stand der Mann auf, schlug ihr mit der flachen Hand ins Gesicht und stieg aus. Der Mann trug einen grauen Kapuzenpulli mit der Aufschrift „Lonsdale“. Beschämend: Die U-Bahn war gut besetzt, aber kein Fahrgast reagierte.

*Die Rechte Szene verwendet Codes, die sich nicht sofort Außenstehenden erschließen.*

*Jugendkultur drückte sich schon immer auch durch Mode aus. Die eher unpolitische und multikulturelle Skinheadszene entdeckte u. a. die Marke „Lonsdale“ für sich. Seit den 80er Jahren wendeten sich Teile der Skinheadszene zunehmend dem Rechtsextremismus zu und wurden in den 90er Jahren schließlich die dominierend wahrnehmbare Subkultur des Rechts-Extremismus. Sie trugen weiterhin die ursprünglichen, traditionellen Markenklamotten.*

*Bei Lonsdale kam hinzu, dass die zufällig im Markennamen enthaltene und unter geöffneten Jacken sichtbare Buchstabenfolge „NSDA“ (vor allem in Deutschland) als Anspielung auf die „NSDAP“ umgedeutet*

wurde. Mit dem Logo und der Kleidung der Marke war so ein Bekenntnis zur nationalsozialistischen Ideologie möglich, ohne dafür strafrechtlich belangt werden zu können, denn die direkte Verwendung von Symbolen verfassungsfeindlicher Organisationen ist nach § 86a des Strafgesetzbuches in Deutschland verboten.

In den frühen 2000er Jahren war Lonsdale auch in der Hardcore-Techno-Szene (Gabber) beliebt. Vor allem in den Beneluxländern waren Teile dieser Szene rechtsextremistisch orientiert. Auffällige bzw. gewaltgeneigte Jugendliche dieser Szene wurden in der gesellschaftlichen Diskussion oft „Lonsdalejongeren“ (niederländisch für „Lonsdale-Jugendliche“) genannt. Mit der nachlassenden Verbreitung dieser Musik verschwand dieses Phänomen jedoch immer mehr aus der Öffentlichkeit.

Die Marke Lonsdale kann rückblickend als ein früher Fall dafür gesehen werden, wie Rechtsextremisten mehr oder minder **versteckte Codes als Erkennungszeichen der Gesinnung** nutzen.

In Reaktion auf diese Vereinnahmung distanzierte sich die Marke von Rechtsextremismus. Der deutsche Lizenznehmer arbeitet seit dem Ende der 1990er Jahre auf vielfältige Weise gegen das Image als „Nazimarke“ und gegen unerwünschte Kunden an: In Werbekampagnen wurde unter dem Motto „Lonsdale Loves All Colours“ bewußt mit Models unterschiedlicher ethnischer Herkunft geworben und rechtsextremistische Händler nicht mehr beliefert. Nach Unternehmensangaben sank dadurch der Umsatz allein in Sachsen um 75 %. 2005 sponserte Lonsdale den Christopher-Street-Day in Köln. Die Arbeit antirassistischer Initiativen wird bis heute unterstützt.



**Register Berlin**  
zur Erfassung rechtsextremer & diskriminierender Vorfälle



## Meldekarte

Sind Sie Betroffene\_r oder Zeug\_in eines diskriminierenden, rassistischen, antisemitischen, homo- & transphoben, antimuslimisch rassistischen sowie rechtsextremen Vorfalles oder Übergriffes geworden? Dann melden Sie ihn uns.

\* ReachOut berät bei rassistischer, rechter und antisemitischer Gewalt.

### Wo?

Bezirk

Straße, Bahnhof oder Buslinie, o.Ä. (so genau wie möglich)

### Wann?

Datum und Uhrzeit

### Kontakt

Name, Telefonnummer, Mailadresse:

(Nur für Rückfragen, nicht zur Veröffentlichung)

### Haben Sie den Vorfall bei der Polizei angezeigt?

Ja  Nein

Wenn Sie wollen, dass der anonymisierte Vorfall nicht veröffentlicht wird, machen Sie hier ein Kreuz:

